

**Wahlen 2017** Dr. med. Ecki Hermann und Thomas Lageder –  
bereit Verantwortung in der Regierung zu übernehmen.



**Es langet –  
gnuag för alli!**

# «Es langet – gnuag för alli»

## **Liebe Wählerinnen und Wähler**

Die Freie Liste gibt sich seit jeher ein Programm, an dem sich alle unsere Abgeordneten ausrichten. Zugrunde liegt ihm seit dem Bestehen der Partei die Werte «sozial, demokratisch, ökologisch». Somit ist für Wählerinnen und Wähler klar, was sie mit der Freien Liste haben und wofür sie sich engagiert. In den letzten Jahren hat sich deutlich gezeigt, dass Fragen der Verteilungsgerechtigkeit das politische Alltagsgeschäft bestimmen. Das hat auch die Politik der Freien Liste mitgeprägt.

Reiche und Unternehmen wurden durch die Steuerreform 2010 entlastet, was zu einem voraussehbaren Einbruch der Steuereinnahmen und so letztlich zum Loch in der Staatskasse geführt hat. Die Regierung hat mit einem massiven Sparkurs darauf reagiert und ihre politische Arbeit gänzlich dem Sparziel untergeordnet. Die Politiker der Grossparteien unter Mithilfe der DU sind zu Buchhaltern geworden, eine Revision des unsozialen Steuergesetzes wurde nicht

ernsthaft diskutiert. Die Grossparteien haben keine nachvollziehbaren Ziele verfolgt, sondern nur noch geschaut, wo gekürzt werden kann. Notwendige Investitionen wurden vergessen.

Die Freie Liste und mit ihr alle Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtagswahlen 2017 sind überzeugt, dass es bei gerechter Verteilung weiterhin für alle in Liechtenstein reicht: «Gnuag för alli». Ihr reicht es aber auch – «es langet» –, dass auf Kosten des Mittelstandes gespart wird. Sie tritt deshalb mit dem Slogan «Es langet – gnuag för alli» zu den Landtagswahlen an.

## **«Es langet» ...**

Die Freie Liste hat sich mit allen ihren Möglichkeiten dagegen gestemmt, dass einseitig der Mittelstand unter den Sparmassnahmen zu leiden hatte. Um die Staatskasse zu sanieren, hat sie erfolgreich eine Erhöhung der Mindesttragssteuer gefordert. Sie hat sich für den Erhalt der Sozialsysteme eingesetzt, die unsere Vorfahren aufgebaut haben und die nun zunehmend unter Druck geraten.

«Es langet», dass die AHV, die Krankenkasse und die staatlichen Unterstützungen, die unsere Vorfahren aufgebaut haben, immer mehr ausgehöhlt werden.

Die Freie Liste setzte sich in den vergangenen Jahren für ein solidarisches Krankenversicherungsgesetz ein und wird auch in Zukunft für erwerbsabhängige Krankenkassenprämien eintreten. Die Freie Liste sagt «es langet», dass der Sparwahn sogar die AHV ins Visier nimmt und damit riskiert wird, dass älteren Menschen kein würdiges Leben mehr garantiert wird.

In dieser Broschüre finden Sie eine schematische Darstellung, welche Themen für die Freie Liste zentral sind und wie sie miteinander in Verbindung stehen. Die einzelnen Themen bilden ein Netzwerk: Jede Veränderung hat eine Auswirkung, die berücksichtigt werden muss. Im Zentrum steht das Thema der gerechten Verteilung, das auch die nächste Legislatur bestimmen wird.

### ... «gnuag för alli» ...

Um Verteilungsfragen geht es auch in der Familienpolitik, in der in den letzten Jahren trotz grosser Anstrengungen der Freien Liste Stillstand herrschte. Wenn endlich in KITAS investiert wird, profitieren alle: Die Mütter und Väter genauso wie der Wirtschaftsstandort und der Staat. Der Sparkurs der Regierung ist kurzfristig: Auch in der Familienpolitik müssen endlich wie-

der klare Vorstellungen entwickelt und Diskussionen geführt werden, wie verschiedene Familienmodelle gefördert werden können.

Ein grosses Thema in der vergangenen Legislatur war auch die Verteilung im öffentlichen Verkehr: Es werden neue Umfahrungsstrassen gefordert, die den Mehrverkehr fördern. Der öffentliche Verkehr wurde dagegen durch Sparmassnahmen unattraktiver gemacht. Die S-Bahn ist aus den politischen Traktanden gefallen. Das ist nicht zukunftsweisend, letztlich haben wir alle unter dem unkontrolliert anwachsenden Individualverkehr zu leiden.

Es braucht in den nächsten Jahren aus Sicht der Freien Liste eine Politik, in der eine gerechtere Verteilung herrscht. Eine Politik, in der alle gleichermassen einbezogen werden und keine Bevölkerungsgruppe benachteiligt oder bevorzugt wird.

### ... «wörklig för alli!»

Für diese Politik setzen sich die Kandidatinnen und Kandidaten der Freien Liste ein. Wir haben erneut einen Regierungschef-Kandidaten und einen Regierungsrats-Kandidaten nominiert. Die Freie Liste vermisst Visionen in der Regierung. Wir werden uns konstruktiv einbringen, wir sind bereit, zusammen mit den anderen Parteien Ideen auszuarbeiten und weiterzuentwickeln. Regierungschef-Kandidat Ecki Hermann macht den Wähle-

rinnen und Wählern das Angebot, ein Miteinander in der Regierungsarbeit zu fördern, statt ein Gegeneinander zu pflegen, das ein Weiterkommen erschwert.

Ecki Hermann und Thomas Lageder sowie das gesamte Landtagsteam stellen sich auf den folgenden Seiten selber vor. Sie machen Ihnen das Angebot, sich in der Regierung und im Landtag «för alli» einzusetzen. Sie wollen ein Gesundheitssystem, das «för alli» bezahlbar bleibt. Sie möchten dafür sorgen, dass ein würdevolles Leben im Alter weiterhin möglich ist. Sie setzen sich für Chancengleichheit von Mann und Frau ein. Sie möchten, dass in der Bildung alle die gleichen Möglichkeiten haben. Sie stehen für ein berufliches Umfeld ein, in dem auch Ältere und Menschen mit Beeinträchtigungen integriert sind und bleiben. Sie wollen den Mittelstand wieder stärken.

### Für unsere Politik «för alli» brauchen wir Ihre Unterstützung!

Machen Sie sich auf den folgenden Seiten ein Bild von unseren Kandidatinnen und Kandidaten und dem Programm der Freien Liste.

### Pepo Frick

Präsident der Freien Liste



**«Es langet – Wandel  
isch gfroget.»**

# Dr. med. Ecki Hermann

---

Alter: 49

---

Wohnort: Schaan

---

Sport- und Hausarzt

---

Verheiratet, Vater von zwei Töchtern

---


*Hobbys:* Fussball, Mountain Bike, Skifahren, Schwimmen, Reisen, Musik, Schreiben

Als Familienmensch ist mir meine Familie am Wichtigsten, dort kann ich auch Kraft tanken und die nötige Ruhe finden. Nach dem Studium in Zürich habe ich mich zum Facharzt für Allgemeine Medizin, also zum Hausarzt und zum Spezialist für Sportmedizin weitergebildet. Im Jahr 1999 habe ich meine eigene Praxis in Schaan eröffnet. Nach dem Medizinstudium habe ich noch ein Wirtschaftsstudium mit dem MBA in Entrepreneurship 2008 abgeschlossen. Nebst meiner beruflichen Erfahrung im Bereich der Medizin und der Führung eines Kleinunternehmens, habe ich – aus einer Arbeiterfamilie stammend – auch das theoretische Wissen erlernt, wie man einen Betrieb, wie man Menschen führen kann. Ich habe diese Erfahrungen, mein Wissen, aber auch meine Persönlichkeit in verschiedenen Funktionen einsetzen und erweitern können, so z. B. Beim Liechtensteiner Fussballverband, dem Olympischen Committee (Kleinstaatens-

spiele, OK-Mitglied LieGames 2011) oder den Special Olympics Liechtenstein. Seit 2010 bin ich auch Mitglied des Medical Committees der FIFA und habe hier wichtige Aufgaben inne, so auch die Hauptverantwortung der medizinischen Versorgung der Stadien inkl. Rettungswesen (auch für die jeweiligen Teams) wie zuletzt bei der Fussball WM in Brasilien 2014, aber auch bei den Olympischen Spielen in Rio 2016.

Leider musste ich in den letzten Jahren den enormen Abbau im Gesundheits- und Sozialwesen, aber auch die Sanierung des Staatshaushalts auf dem Buckel des Mittelstandes miterleben. Auch die Art und Weise der Kommunikation und die Diskussionskultur untereinander empfand ich als sehr belastend. Ich setze mich für die Werte der Freien Liste ein, vor allem auch für den angebrachten Respekt und Anstand untereinander. Ich stehe für mehr Miteinander anstatt gegeneinander. Wir können unser Land nur gemeinsam weiterbringen. Es ist Zeit für einen Wandel und dass die Freie Liste mehr Gehör bekommt.





**« Es langet nämlich  
wörklich, es  
isch gnuag! »**

# Thomas Lageder

---

Alter: 36

---

Wohnort: Triesen, in Triesenberg  
aufgewachsen

---

Beruf: Geschäftsführer, Linguistik,  
Betriebswirt mit Spezialisierung  
auf internationales Manage-  
ment und Unternehmertum

---

Ledig, aber in festen Händen

---

*Hobbys:*

Radfahren aus Leidenschaft und  
Überzeugung, Fitness, Kochen,  
Musik

Regierungsräte haben nach dem  
Ausscheiden aus der Regierung An-  
recht auf sogenannte Überbrückungs-  
gelder. Nach 4 Jahren in der Re-  
gierung besteht ein Anspruch auf  
6 Jahre Überbrückungsgelder in  
der Höhe des halben Lohns. Nach  
8 Jahren Regierung ein Anspruch  
auf 8 Jahre Überbrückungsgelder.  
Es handelt sich eindeutig um ver-  
steckte Lohnfortzahlungen.

Bei einem angenommenen Lohn  
von ca. 300'000 Franken pro Jahr  
und gerechnetem Anspruch von  
32 halben Jahreslöhnen von allen  
Regierungsgliedern kostet  
dies den Steuerzahler momentan  
ca. 4.8 Mio. Franken. Erst mit  
knapp 5 Mio. Franken wäre also  
die gegenwärtige Regierung aus-  
bezahlt.

Zusätzlich wird den Regierungs-  
räten der Arbeitnehmerbeitrag auf  
Basis des Lohnes eines Regierungs-  
mitglieds bis zur Pension bezahlt.  
Einzige Voraussetzung ist, dass sie  
weiterhin bei der Pensionsversiche-  
rung (SPL) versichert bleiben. So  
kommen für ein Regierungsglied  
des Jahrgangs 1975 nochmals ca.  
400'000 Franken bis zur Pension  
zusammen.

Ich würde mich in der Regierung  
dafür einsetzen, dass diese gross-  
zügigen Privilegien reduziert und die  
versteckten Lohnanteile transparent  
gemacht werden. Ausserdem soll  
die Praxis Arbeitnehmeranteile für  
Ehemalige bis zur Pension einzuzah-  
len, ersatzlos gestrichen werden.



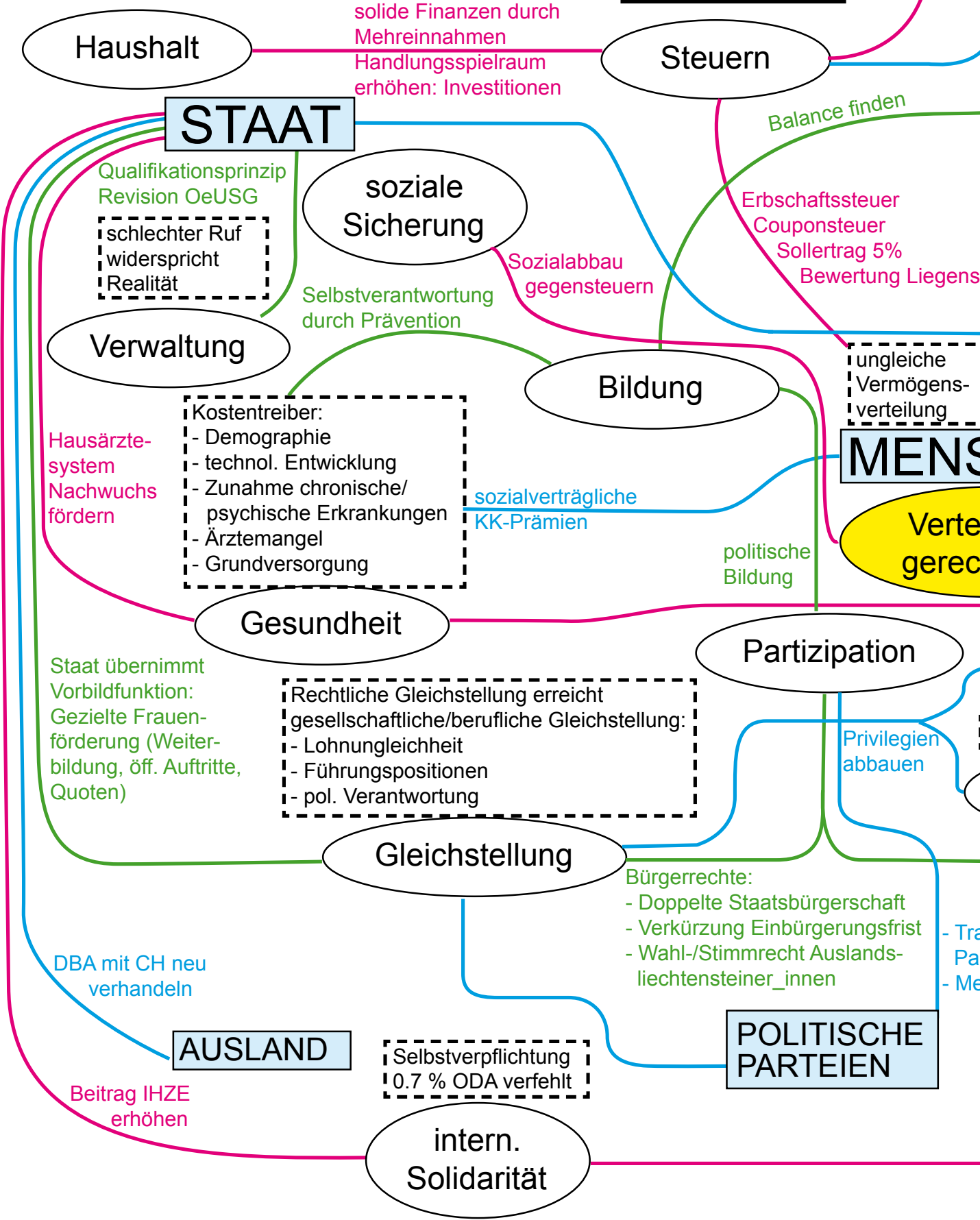
Ursachen Schieflage Staatshaushalt: Steuerreform, Konjunktur, Verwerfungen Finanzplatz  
 Sanierung Staatshaushalt: Bessere finanzielle Situation  
 aber: nicht immer sozialverträgliche Massnahmen +  
 Sondereffekte + wenig Investitionen

Legende:

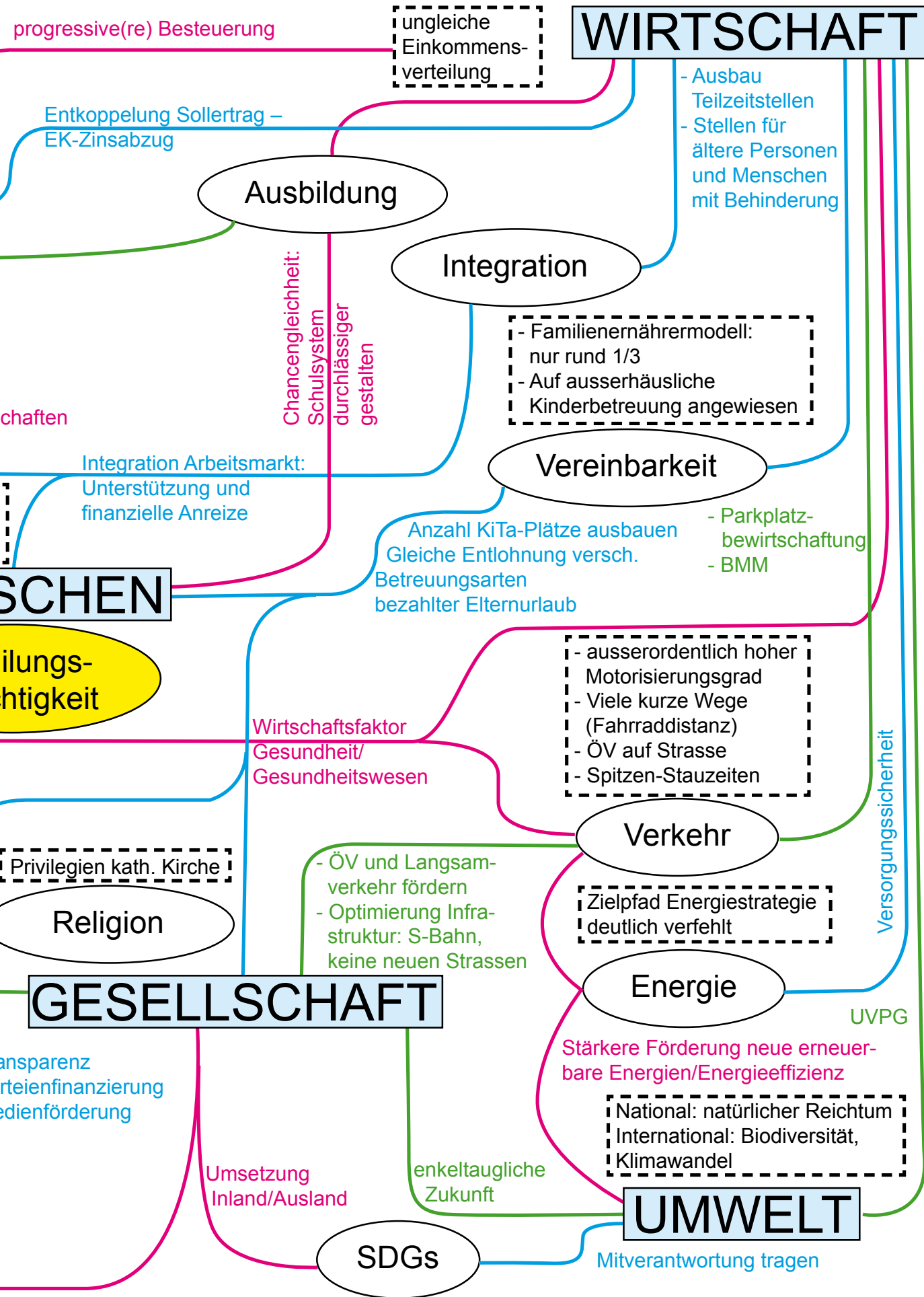
**AKTEUR** (blauer Kasten)    Thema (oval)

**Analyse Ist-Situation** (gestrichelter Kasten)

Ziele/Massnahmen (Farbe entspricht Verknüpfung)







# Unsere Landtagskandidatinnen und Kandidaten

**Oberland**

**Thomas Lageder**

**Helen Konzett Bargetze**

**Richard Brunhart**

**Walter Kranz**



**Conny Büchel  
Brühwiler**

**Georg Kaufmann**

**Unterland**

**Patrick Risch**

**Wolfgang Marxer**





**«Üsers Land  
brucht alli.»**

# Helen Konzett Bargetze

---

**Alter: 44**

---

**Wohnort: Triesen**

---

**Beruf: Ethnologin**

---

**zwei Söhne im Alter von 16 u. 13 Jahren**

---

*Hobbys:*

Literatur aller Art aus allen Kulturen;  
Sprachen, Reisen, Sport

*Engagements:*

zuständig für die Finanzen im  
Literaturhaus Liechtenstein, Initiative  
Praktische Hilfe

*Politische Ämter:*

- FL-Fraktionssprecherin und  
Mitglied des Landtagspräsidiums  
seit 2013
- Delegierte in der Parlamentarischen  
Versammlung der OSZE  
(Sicherheitsausschuss)

Egal ob Jugendlicher, Seniorin oder  
alle dazwischen: Es kann in einem  
so kleinen Land wie Liechtenstein  
nur von Vorteil sein, wenn viele sich  
einbringen. Ich setze mich für eine  
doppelte Staatsbürgerschaft ein,  
aber auch für eine Herabsetzung der  
Niederlassungspflicht von heute  
30 Jahren. Auch für ein Stimm- und  
Wahlrecht für Auslandslichtenstei-  
ner engagiere ich mich weiterhin.

Ein Anliegen ist mir auch eine aktive  
Frauen- und Familienförderung auf  
allen Ebenen. Dazu braucht es Ent-  
schlossenheit und Konsequenz:  
Damit Frauen und ihre Familien am  
Ende des Monats und bei Eintritt  
ins Pensionsalter mehr im Geld-  
beutel haben als heute. Und damit  
sie ihr bevorzugtes Familien- und  
Erwerbsmodell leben können. Dies  
zu tun, wurde in den letzten Jahren  
nicht einfacher: In den letzten Jahren  
mussten wir eine bürgerliche Spar-  
politik hinnehmen, welche den Mit-  
telstand im Verhältnis am stärksten  
getroffen, aber Entlastungsmass-  
nahmen wie erwerbsabhängige  
Krankenkassenprämien verhindert  
hat und bei Problematiken wie Euro-  
löhnen in Liechtenstein Betroffene  
nicht schützen will. Es gibt also viel  
zu tun und die Freie Liste braucht  
dafür Ihre Unterstützung.





**« Es langet, för  
alli investiera! »**

# Thomas Lageder

---

Alter: 36

---

Wohnort: Triesen, in Triesenberg  
aufgewachsen

---

Beruf: Geschäftsführer, Linguistik,  
Betriebswirt mit Spezialisierung  
auf internationales Manage-  
ment und Unternehmertum

---

Ledig, aber in festen Händen

---

## *Hobbys:*

Radfahren aus Leidenschaft und  
Überzeugung, Fitness, Kochen,  
Musik

Die Jahre der Sparpolitik haben den  
Mittelstand am stärksten getroffen.  
So wurden die Staatsbeiträge an  
die Krankenkasse und die AHV um  
jeweils um 24 Mio. Fr. gekürzt und  
die staatliche Nicht-Berufs-Unfall-  
versicherung abgeschafft, um  
12 Mio. Fr. einzusparen. Die Arbeits-  
losenversicherungsbeiträge wurden  
erhöht und der Staatsbeitrag von  
5 Mio. Fr. abgeschafft. Auch die Ge-  
meinden müssen mit 49 Mio. Fr.  
weniger auskommen. So wurden  
114 Mio. Fr. bei der Allgemeinheit  
eingespart.

Hingegen wurde mit dem neuen  
Steuergesetz eine ganz spezifische  
Gruppe massiv entlastet. Die  
Couponsteuer wurde abgeschafft,

der Sollertrag (also die Vermögens-  
steuer) gesenkt, die Erbschafts-  
steuer nicht mehr erhoben und ein  
Eigenkapitalzinsabzug eingeführt.  
Diese Steuersenkungen ergeben  
zusammen 115 Mio. Fr. Es hat eine  
Umverteilung der Lasten von oben  
zum Mittelstand stattgefunden. Zu-  
dem wurden diverse Gebühren und  
Abgaben erhöht.

Mangels Einnahmen bewegen sich  
die Investitionen in die Zukunft  
weiterhin auf Rekordtief. Es ist kein  
Geld da, um z. B. in Breitband-Inter-  
net oder die Entlastung der Strassen  
zu investieren.

Es gilt den Mittelstand zu stärken  
und die nötigen Mittel für Investitio-  
nen in die Zukunft bereitzustellen.



A portrait of a woman with short, wavy, light brown hair, wearing black-rimmed glasses, a grey turtleneck sweater, and a dark blue blazer. She is resting her chin on her right hand and looking directly at the camera with a slight smile. The background is a plain, light-colored wall.

**«Es langet för alli –  
und alli ka ganz  
verschieda sii.»**



# Conny Büchel Brühwiler

---

Alter: 52

---

Wohnort: Vaduz

---

Beruf: Heilpädagogin/ Lehrerin

---

Verheiratet

---

*Hobbys:*

Lesen, Unternehmungen im  
Freundeskreis, Tennis

Der durchschnittliche Arbeitnehmer hatte in den vergangenen Jahren unter dem Strich immer weniger auf dem Konto. Erhöhungen der Abgabensätze für die AHV, Erhöhung der Krankenkassenbeiträge, Verteuerung des öffentlichen Verkehrs und von staatlichen Leistungen wie Pässe etc. lässt die Mehrheit der Bevölkerung, mit einem Durchschnittseinkommen von 60'000-80'000 Franken deutlich spüren, welche Spuren der Spardruck der vergangenen Regierungen in der eigenen Haushaltskasse hinterlässt. Wenn weniger Geld in den Staatshaushalt fließt, muss gespart werden. Warum jedoch am meisten beim Mittelstand? Damit muss Schluss sein – dafür kandidiere ich für den Landtag.

Die durchschnittliche Arbeitnehmerin hat mit diesen Problemen genauso zu kämpfen. Nun kommt bei ihr noch dazu, dass sie gleich lange wie ihr männlicher Kollege arbeitet, im Schnitt dafür jedoch 17 % weniger verdient. Im Gleichstellungsgesetz aus dem Jahre 1999 steht: «Aufgrund des Geschlechts, insbesondere unter Berufung auf den Ehe- oder Familienstand darf niemand diskriminiert werden». Das Gesetz besteht also seit 17 Jahren und immer noch gibt es Lohnunterschiede von 17 %! Es braucht daher mehr Frauen im Landtag, die sich für die Aufhebung der Ungleichbehandlung auf Kosten der Frauen annehmen. Ich stelle mich dieser Herausforderung.





**«Sozial i Grechtigkeit –  
damets för alli langet.»**

# Walter Kranz

---

Alter: 66

---

Wohnort: Vaduz

---

Beruf: Psychotherapeut

---

Verheiratet mit Marlene Baumgartner,  
zwei Söhne

---

## *Engagements:*

Gründer und Präsident des Vereins NetzWerk, ehemaliger Leiter des Kriseninterventionsteams

Die Sozialwerke sollen in ihrer Stärke erhalten werden. Unsere Väter und Mütter haben sie in einer Zeit aufgebaut, als unser Land noch nicht reich war. Auf dem Höhepunkt des Reichtums wurden sie in der vergangenen Legislaturperiode geschwächt. Als Grund wurde genannt, dass die Staatskasse leer sei. Sie ist leer, weil an die Reichen üppige Geschenke gemacht wurden. Deshalb reichte es nicht mehr für alle. Ich setze mich mit der Freien Liste dafür ein, dass es für alle reicht. Konkret setzen wir uns dafür ein, dass die Krankenkassenprämien für den Mittelstand und die Geringverdienenden wieder

tragbar werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die AHV wieder höher subventioniert wird, dass die Altersvorsorge funktioniert. Wir wollen nicht Schulden machen zulasten kommender Generationen, sondern wir wollen Verteilungsgerechtigkeit. Reiche sollen mehr zum Gemeinwesen beitragen, anstatt dass man sie immer weiter begünstigt.

Soziale Anliegen sind zentral für die Freie Liste. Wir engagieren uns zudem für das Stimm- und Wahlrecht für Auslandliechtensteinerinnen und Auslandliechtensteiner, für die doppelte Staatsbürgerschaft, für gleichen Lohn für Mann und Frau...

Dafür setze ich mich ein.  
Mit der Freien Liste.





**«Ein Argument  
sagt mehr als  
tausend Phrasen.»**

# Richard Brunhart

---

Alter: 40

---

Wohnort: Vaduz

---

Beruf: selbstständig im Bereich Medien

---

Ledig, zwei Nichten/ein Neffe

---

## *Hobbys:*

Radfahren aus Leidenschaft und Überzeugung, Fitness, Kochen, Musik

In meinem politischen Handeln lasse ich mich von Werten und Ideen leiten. Zwar sind auch die Anliegen und Befindlichkeiten der Bevölkerung wichtig. Wechselnde Mehrheiten, realitätsfremde Wünsche und vor allem Inkonsistenz stellen die Politik aber vor grosse Herausforderungen. Der Prophet hat es im eigenen Land oft schwer, zum Glück gab es da die Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz. Will das Schweizer Stimmvolk die Kündigung der bilateralen Verträge mit der EU? Und was will das Volk in Liechtenstein? Ich weiss, dass das, was ich verrete, sich nicht so sehr von den vorgebrachten Anliegen der VertreterInnen anderer Parteien unterscheidet.

Grosse Unterschiede gibt es aber bezüglich der Methoden und der Prioritäten: Ein nachhaltiges Wirtschaften ist ebenso wichtig wie ein nachhaltiger Staatshaushalt, so lange die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinandergeht, möchte ich mich dafür einsetzen, dass der Staat dieser Entwicklung entschlossen entgegenwirkt anstatt sie zu verstärken, einen Volksentscheid zu akzeptieren heisst nicht, dass man plötzlich seine Überzeugung ändern muss und nicht mehr an einer Weiterentwicklung derselben Materie arbeiten darf.





**«Eigenverantwortung  
klar doch...»**

# Georg Kaufmann

---

Alter: 61

---

Wohnort: Schaan

---

Beruf: selbständiger Berufs- und Laufbahnberater, Case Manager

---

Verheiratet

---

*Hobbys:*

Biken mit Freunden, Lesen (v.a. spannende Krimis und WOZ), Filme geniessen im Takino, Stiftungsrat Erwachsenenbildung

Aus meiner Arbeit kenne ich die Probleme, welche Menschen mit 50+ und solche mit gesundheitlichen Einschränkungen bei der Stellensuche haben. Deshalb – und auch in Hinblick auf ein mögliches Hinaufsetzen des Rentenalters – braucht es für diese Personengruppen dringend sinnvolle Lösungen. Hierfür möchte ich mich mit meiner Erfahrung einbringen.

Unsere Arbeitswelt wird sich in den nächsten Jahren durch Digitalisierung und Automatisierung stark verändern. Dies wirft viele Fragen

auf, denen sich auch die Politik bereits heute stellen sollte, um morgen bereit zu sein. Ich möchte mich mit meinen Ideen und meinem Wissen dafür einsetzen.

Als selbstständiger Unternehmer spüre ich die Freiheit und auch die Motivation, für den Landtag zu kandidieren und zur guten Entwicklung unseres Gemeinwesens beizutragen.





**«Es langet guat für  
Mensch und Umwelt.»**



# Patrick Risch

---

Alter: 48

---

Wohnort: Schellenberg

---

Beruf: Selbstständiger Informatiker  
in eingetragener Partnerschaft

---

*Hobbys:*

Joggen, Wandern

Wir leben in einem schönen Land. Landwirtschaft, Erholungsraum, Siedlungsfläche, Verkehrsraum, Lebensraum für Tiere; die Anforderungen an die Umwelt nehmen stetig zu. Die Umwelt muss sich immer wieder den wirtschaftlichen Interessen unterordnen. Umweltschutz bringt zwar kein Geld, aber eine gesunde Umwelt ist unbezahlbar. Darum stehe ich für unsere Umwelt ein.

Uns geht es gut. Es geht gerne vergessen, dass in unserer Gesellschaft auch Menschen leben, denen es nicht so gut geht. Sei es wegen ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Hautfarbe. Alle Menschen sind laut unserer Verfassung gleich. Leider wird dies zu oft

in der Alltagspolitik vergessen. Oft wird Eigenverantwortung gefordert, wobei damit gemeint ist: «Schaut selbst wie ihr weiterkommt, von mir gibt es nichts.»

Daher werde ich mich für Chancengleichheit und gegen Diskriminierungen, Rassismus und Ausgrenzung einsetzen.

Liechtenstein muss neue Wege gehen. Sei es im Verkehr, im Sozialen und im Umweltschutz. So wie die letzten Jahre kann es nicht weitergehen.





**«Es langet – Finanz-  
problem ned of Koschta  
vo zuakünftiga  
Generationala lösa.»**

# Wolfgang Marxer

---

Alter: 56

---

Wohnort: Nendeln

---

Beruf: Finanzberater, Betriebsökonom  
mit MBA-Abschluss

---

Ledig

---

*Hobbys:*

Yoga, Biken, Wintersport

Die soziale Ungleichheit in Liechtenstein ist grösser als oftmals sichtbar, viele können am hohen Lebensstandard nicht teilhaben. Das soziale Ungleichgewicht wird zu einer Gefahr – gerade auch wegen den aufkommenden Herausforderungen in der Demografie und in der Arbeitswelt. Soziale Gerechtigkeit respektive gesundes Wirtschaften lässt alle teilhaben und schliesst niemanden aus. Der Gefahr einer Zweiklassen-Gesellschaft kann mit höherer Steuergerechtigkeit entgegengetreten werden. Eine Steuergesetz-Revision soll geprüft werden, besonders eine Erbschaftsteuer und die Trennung von EK-Zinsabzug und Sollertrag.

Ich setze mich dafür ein, dass zukünftige Generationen nicht die Versäumnisse der aktuellen Politik beheben müssen. Generationengerechtigkeit bedeutet auch, dass Investitionen (in Verkehrslösungen, in Raumplanung, in Infrastruktur) nicht visionslos an kommende Generationen verschoben werden.

Und Chancengerechtigkeit beinhaltet Wahlfreiheit – was die Vereinbarkeit von Familie und Beruf betrifft, was die Bildungschancen angeht, was für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen im Erwerbsleben gilt.



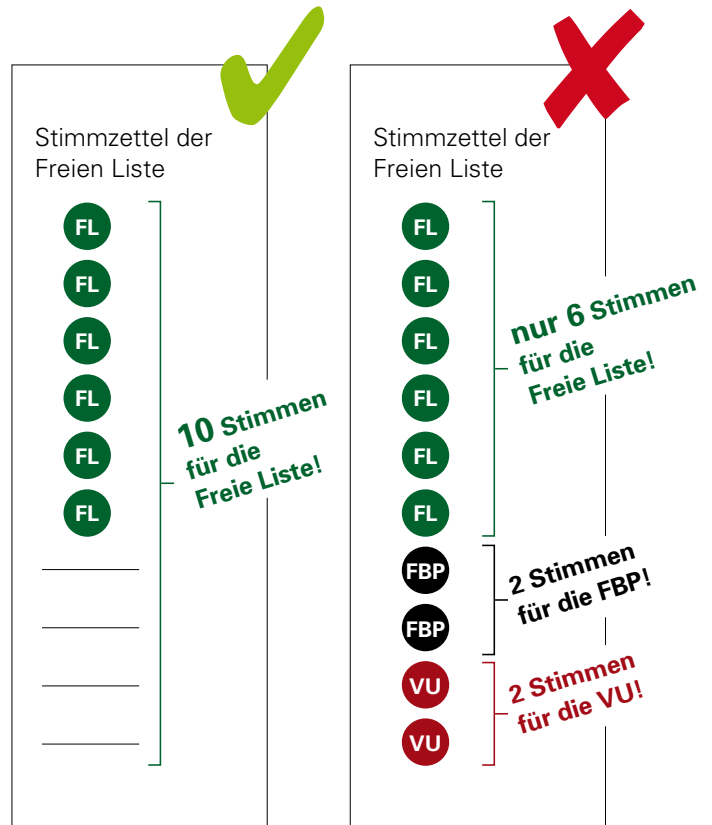
# Die Freie Liste optimal unterstützen!

Mit einem unveränderten Stimmzettel der Freien Liste, gehen alle Ihre Stimmen an die Freie Liste. (Volle Stimmkraft) Leere Zeilen zählen mit und sind ebenfalls Parteistimmen für die Freie Liste.

Diese wichtigen Stimmen gehen der Freien Liste verloren, wenn Sie die leeren Zeilen mit Kandidatinnen und Kandidaten einer anderen Partei füllen.

Wenn Sie also die Freie Liste möglichst stark unterstützen möchten, verzichten Sie auf das Überschreiben der leeren Linien mit Kandidierenden der anderen Parteien und werfen den Freie Liste-Stimmzettel unverändert ein.

Die Wählerinnen und Wähler der Freien Liste haben bei den früheren Wahlen jedes Mal viel mehr Stimmen an die anderen Partei verschenkt, als sie erhalten haben. **Bitte unterstützen Sie die Freie Liste optimal!**



Am **Freitag, 13.1.17**  
findet um **18 Uhr am**

**Weiherring in Mauren**

der Neujahrs-Apéritiv der Freien Liste statt. Es sind alle herzlich eingeladen, mit den Kandidatinnen und Kandidaten mit Glühwein auf das neue Jahr anzustossen und sie kennen zu lernen.



sozial  
demokratisch  
ökologisch